

Jennifer Bell

# Izzy Sparrow

Die Stadt  
der verlorenen  
Dinge



Arena

Rosie hier zu finden. Sie konnte es nicht ertragen, ohne irgendetwas in der Hand wieder gehen zu müssen. »Das verstehen wir«, sagte sie. »Wir gehen dann mal.« Sie wandte sich der Tür zu, die wieder hinauf zum Dachgarten führte, und hoffte, dass Seb und Valian ihr genug vertrauten, um mitzuspielen. Die schlurfenden Schritte hinter ihr verrieten, dass es so war. Bevor sie das Zimmer verließen, erweiterte Izzy schnell den Radius ihres Flüstersinns bis zu den Wänden. Sofort wurden ihre Ohren mit dem Geplapper zerbrochener Seelen bombardiert und sie musste sich beherrschen, um nicht zusammenzuzucken. Mit etwas Konzentration gelang es ihr, das flüchtige Wispern eines Toten unter ihnen zu ermitteln: Es war Mr Rife. Sie überflog die ungewöhnlichen Objekte im Zimmer: Der altmodische Kinderwagen in der Ecke zog augenblicklich ihre Aufmerksamkeit auf sich. Sie hatte noch nie zuvor gespürt, dass eine Seele so unruhig und zappelig war wie eine im Glas gefangene Spinne. Sie hörte aufmerksam hin, versuchte, sich darauf zu konzentrieren, was das Seelenfragment sagte, aber es sprach zu schnell, als dass sie es verstehen konnte, und ehe sie sich versah, hatte Mr Rife die drei schon aus der Wohnung hinausgeschoben. Izzy verlor ihre Konzentration, als er mit einem lauten Knall die Tür hinter ihnen zuschlug. Frustriert presste sie ihre Lippen aufeinander.

»Habe ich da irgendetwas nicht mitbekommen?«, fragte Seb, als sie in den Garten zurücktröteten. »Was sollte das denn jetzt?«

»Ich habe meinen Flüstersinn eingesetzt, um das Zimmer zu untersuchen«, sagte sie, »aber ich war noch nicht ganz fertig – und meine Sinne reichen nicht weit genug, um von hier aus weiterzumachen.« Während sie sich zwischen Bäumen und Blumenbeeten ihren Weg zurück durch den Garten suchten, erzählte sie ihnen von dem Kinderwagen und davon, dass Mr Rife ein Toter war. »Glaubt ihr, Mr Rife hat die Wahrheit über Rosie gesagt?«

»Schwer zu sagen«, meinte Valian misstrauisch, »aber falls er etwas weiß, dann wird er es uns anscheinend nicht freiwillig mitteilen. Wir müssen versuchen, noch mehr herauszufinden.«

»Wie konnte er so sicher sein, dass Rosie ihm nicht gefolgt ist?«, fragte Seb. »Ich weiß ja, dass die Toten superschnell reisen können, aber Mr Rife hat gesagt, dass er und Mrs Bees *zusammen* gereist sind – und sie ist eine Lebende.«

Izzy runzelte die Stirn. Sie hatte ihre Sinne nicht bis zur Küche ausgestreckt, wo sich Mrs Bees befunden hatte, also hatte sie das nicht überprüfen können. »Wie kannst du das wissen?«

»Sie hatte eine blutende Schnittwunde am Finger«, antwortete er. »Es gibt nur zwei Totenarten, die bluten können: Schlingelspuke und das Volk der Ariel, und Mrs Bees kann zu keinem von beiden gehören.«

»Woher kennst du denn Schlingelspuke?« Von so einer Totenart hatte Izzy noch nie gehört.

»Schlingelspuke sehen menschlich aus, haben aber ein überragendes Gehör und ein ausgezeichnetes Gedächtnis«, erklärte er. »Mrs Bees hat nicht gehört, dass der Untergardist an der Tür geklopft hat, also kann sie kein Schlingelspuk sein. Und sie hatte auch keine schwarzen Löcher mit Wirbelstürmen anstelle von Augen wie das Volk der Ariel ... also

muss sie eine Lebende sein.« Seb zuckte mit den Schultern und fügte hinzu: »Scratch hat mir ein bisschen was über die Toten beigebracht. Na ja ... für alle Fälle eben.«

Izzy hatte das Gefühl, dass mehr dahintersteckte, aber bevor sie der Sache auf den Grund gehen konnte, sagte Valian: »Bestimmt reist Mr Rife mit diesem ungewöhnlichen Kinderwagen herum. Die sind superselten. Ich habe vorher noch nie einen gesehen, aber ich habe Geschichten über sie gehört. Wenn man dadrin sitzt, kann man kürzere Strecken schneller zurücklegen als mit Lichtgeschwindigkeit.«

»Kein Wunder, dass Mr Rife uns nichts davon erzählen wollte«, scherzte Seb. »Welcher erwachsene Mann würde schon zugeben, dass er mit einem Kinderwagen reist?«

»Falls Rosie schneller unterwegs war als das Licht, würde das erklären, warum der Sack der Sterne dich auf der Suche nach ihr innerhalb kürzester Zeit zu mehreren verschiedenen Märkten geschickt hat«, sagte Izzy zu Valian. »Vielleicht hat sie auch einen Kinderwagen.«

Valian trat frustriert gegen einen Blumentopf. »Aber woher sollte Rosie ein so mächtiges Objekt haben? Und warum würde sie es überhaupt dazu nutzen, einem Auktionshaus hinterherzureisen?«

Izzy schüttelte ratlos den Kopf. »Ich wünschte, ich wüsste es.«

# 4

Izzy und Valian folgten Seb über eine Holzbrücke in einen kleinen Zen-Garten, der von Mustern aus taubengrauem Kies durchzogen war. Der Ort war ruhig und menschenleer, auch wenn von irgendwo auf dem Dach wieder Applaus zu ihnen herüberhallte. Valian holte seinen Tischtennisball aus der Tasche und machte sich daran, Rosies VERMISST-Plakat alle paar Meter auf die Bohlen zu drucken.

»Es tut mir leid, dass wir nicht mehr herausgefunden haben«, sagte Izzy mitfühlend. »Wenigstens scheint diese Sache mit den Kinderwagenreisen zu bestätigen, dass es eine Verbindung zwischen Rosie und dem Auktionshaus gibt. Und wir haben vor der Auktion am Donnerstag noch einen Tag mehr Zeit, um nach ihr zu suchen.«

»Ja ...« Valians Hand verkrampfte sich um den Ball. »Ich weiß auch nicht ... Manchmal ärgert es mich, dass Rosie nie nach mir gesucht hat. Vielleicht kann sie es aus irgendeinem Grund nicht, aber vielleicht liegt es auch daran, dass sie es gar nicht will. Vielleicht führt sie irgendwo anders ein schönes neues Leben.«

Izzy verstand, dass sieben Jahre genug Zeit waren, um Zweifel aufkommen zu lassen. »Valian«, sagte sie sanft, »Rosie ist deine Schwester. Wo immer sie ist und was immer ihr passiert sein mag, ich garantiere dir, dass sie dich vermisst.« Dann fügte sie verschmitzt hinzu: »Selbst ich mag es nicht, wenn Seb für längere Zeit wegfährt, und das, obwohl er ein Idiot ist.«

Valian lächelte, aber seine Augen lächelten nicht mit.

»He, Leute, seht euch das an!« Ein Stück vor ihnen stand Seb neben einem leeren Schaukasten. Draußen auf dem Kasten lag ein silbern glänzendes Teleskop von der Länge seines Unterarms. In das Metall waren winzige, durch Linien verbundene Punkte eingraviert – *Sternbilder*. »*Das Gefrorene Teleskop des Nordens*«, las er in einem aufgeschlagenen Auktionskatalog daneben. »Mr Rife sagte, er würde diesen Gegenstand als nächsten vorführen.«

Izzy fragte sich, ob Mr Rife das Teleskop für eine Generalprobe aus dem Kasten geholt und danach vergessen hatte, es wieder einzuschließen. Neugierig tastete sie es mit ihrem Flüstersinn ab. Die zerbrochene Seele darin schnatterte wie wild vor sich hin, als versuchte sie, sich dadurch warm zu halten. Vielleicht war es ein Flüsterer gewesen, der ihm den Beinamen »Gefroren« verliehen hatte.

»Hier steht, dass ungewöhnliche Teleskope in der Zeit zurückblicken und uns erlauben, etwas Neues über unsere Vergangenheit zu entdecken«, erklärte Seb ihnen. »Sie sind so etwas wie das Gegenstück zu ungewöhnlichen Uhren.«

»Nur dass Uhren nützlich sind«, bemerkte Valian verbittert. »Sie sagen die Zukunft voraus, damit man schlimme Dinge noch verhindern kann. Es spielt keine Rolle, was ein Teleskop einem zeigt: Die Vergangenheit kann man nicht ändern.«

Mit einem Blick auf die Spur frisch gedruckter Plakate, die sie hinterlassen hatten, antwortete Izzy: »Nein, aber man kann daraus lernen. Wenn wir das Teleskop auf die Zeit richten würden, in der Rosie verschwunden ist, könnten wir womöglich auf einen neuen Hinweis stoßen.«

Valian blickte sich um und vergewisserte sich, dass sie allein waren. Dann zuckte er mit den Schultern und hob das Teleskop auf. »Alles ist einen Versuch wert.«

»Ich werde dort um die Ecke Schmiere stehen, falls Leute auf dem Weg zur Vorführung hier vorbeikommen«, bot Seb an und reichte Izzy den Katalog.

»Die Anweisungen hier sind nicht besonders genau«, sagte sie, während sie mit einem Finger über die Seite fuhr. »Um das Teleskop zu lenken, muss man sich *als Erstes an einen Moment erinnern, auf den man zurückblicken will*. Dann, um es scharf zu stellen, *auf das Bild von jemandem konzentrieren, der dabei war*.« Ihr wurde schwer ums Herz, als sie sich klarmachte, dass alle Erinnerungen von Valian an die Zeit um Rosies Verschwinden wahrscheinlich sehr schmerzhaft für ihn waren. »Du schaffst das«, ermutigte sie ihn.

Valian nickte ernst und hob das Teleskop an sein Auge. »Steht da sonst noch was?«

»Es wird darauf hingewiesen, dass man besser gut aufpasst und sich merkt, was man sieht«, antwortete Izzy. »Man kann nämlich nicht zweimal in dieselbe Zeit zurückblicken, und sobald die Vision vorbei ist, wird alles wieder schwarz.«

»Da passiert etwas!«, rief Valian plötzlich. »Ich kann sehen, wie meine Eltern in unserer Küche streiten. Rosie und ich verstecken uns unter dem Tisch. Daran erinnere ich mich! Das ist die Nacht, in der sie ermordet wurden.«

Izzy hörte die aufkommende Panik in seiner Stimme. Vielleicht konnte er sich besser konzentrieren, wenn sie ihm half, seine Gedanken auf das Richtige zu lenken. »Versuch, dich zu entspannen«, riet sie ihm. »Welche Einzelheiten siehst du?«

»Auf dem Tisch ist eine Sammlung von Gegenständen mit nummerierten Etiketten«, berichtete Valian atemlos. »Fünfundzwanzig Stück. Meine Eltern müssen sie von ihrer letzten Erkundungsreise mitgebracht haben. Es sieht aus, als ob sie eine Gabel benutzt haben, um ihren Wert in Grad zu bestimmen, und eine Feder hat die Ergebnisse automatisch auf einem Blatt Papier notiert – ich glaube, das ist es, worüber meine Eltern streiten.«

Izzy hatte den Einsatz einer ungewöhnlichen Gabel schon selbst erlebt – wenn man mit ihren Zinken einen ungewöhnlichen Gegenstand antippte, erklang eine Zahl von eins bis zehn. Je höher der Grad, desto mächtiger war der Gegenstand. »Kannst du lesen, was da steht?«

»Beinahe ...« Valian verschob seine Hände am Teleskop, dann seufzte er gereizt. »Nein, jetzt ist es ganz weg. Rosie und ich sind gerade unter dem Tisch hervorgesprungen, um unsere Eltern zu überraschen. Etwas ist vom Tisch gefallen und Rosie hat es sich in die Tasche gesteckt. Der einzige Gegenstand, der fehlt, ist Nummer siebzehn – der muss es gewesen sein.« Er zuckte zusammen. »Moment, jetzt kann ich erkennen, was auf dem

Zettel steht ...«

Nach einer kurzen Pause senkte er das Teleskop. Sein Gesicht war kreidebleich.

»Ist die Vision vorbei?«, fragte Izzy.

Er nickte sehr langsam. »Ich habe die Liste gesehen. Sie ging nur bis zu Nummer siebzehn – dem Gegenstand, den Rosie sich geschnappt hatte.« Er atmete ein paarmal tief durch, als ob er versuchte, sich zu beruhigen.

»Warum haben deine Eltern dort aufgehört?«

»Weil Gegenstand Nummer siebzehn Grad *Zehn* war.«

Izzy erstarrte. Die einzigen Gegenstände, denen man einen Wert von zehn Grad zuschrieb, waren die Großen Ungewöhnlichen Güter.

»Wachleute!«, rief Seb und kam auf sie zugejoggt. »Zwei Mann, sie sind hierher unterwegs.« Dann bemerkte er ihren Gesichtsausdruck. »Was ist passiert?«

Izzy nahm Valian das Gefrorene Teleskop aus der Hand und legte es dorthin zurück, wo sie es gefunden hatten. »Ich erklär es dir, aber erst muss Valian sich hinsetzen.«

Ein sicheres Stück entfernt, fanden sie eine Steinbank unter einer Laube aus herabhängendem Blauregen. Valian ließ sich darauf fallen, seine Freunde hockten sich neben ihn.

Izzy erzählte Seb, was sie entdeckt hatten. »Damals galten die Großen Ungewöhnlichen Güter noch als Märchen«, erklärte sie mit gesenkter Stimme. »Valians Eltern müssen zufällig eins von ihnen gefunden haben, und erst, als sie zu Hause seinen Wert bestimmten, erkannten sie, was sie da vor sich hatten. Rosie kann auch nicht verstanden haben, was das war.«

»Das muss es sein, was sie vor Entdeckung verbirgt«, vermutete Seb. »Vielleicht hat sie es aufgehoben und angefangen, damit zu spielen. Es könnte sogar der Grund sein, warum sie verschwunden ist. Wer weiß, welche Kräfte dieser Gegenstand besitzt.«

»Es muss auch der Grund sein, warum meine Eltern ermordet wurden«, erkannte Valian mit ausdrucksloser Stimme. »Ich wusste immer, dass die Schattenwanderer es getan haben und wie, aber nie, warum.« Er starrte auf seine Füße und schwieg.

Izzy erinnerte sich an die Einzelheiten des Mordes an seinen Eltern. Sie waren mit einer Giftmischung umgebracht worden, die auch Zungwurz enthielt – eine üble ungewöhnliche Substanz, die einen zwang, die Wahrheit zu sagen, bevor man starb. »Die Schattenwanderer müssen herausgefunden haben, dass deine Eltern eines der Großen Ungewöhnlichen Güter hatten, und sind gekommen, um nach ihm zu suchen«, sagte sie leise. »Das würde erklären, warum sie Zungwurz benutzt haben – sie wollten deine Eltern zwingen, ihnen den Aufbewahrungsort des Gegenstandes zu verraten.«

Valian nickte langsam. »Als die Untergarde danach unser Haus untersucht hat, sah es allerdings aus, als ob jemand dort eingefallen wäre, um es zu plündern – die Möbel waren zertrümmert, die Wände eingerissen. Wenn meine Eltern ihnen verraten hätten, wo sich der Gegenstand befand, dann hätten die Schattenwanderer nicht alles durchwühlen müssen.« Er ließ die Schultern hängen. »Ich glaube, Mum und Dad hatten keine Ahnung, dass Rosie den Gegenstand zufällig eingesteckt hatte. Sie konnten den Schattenwanderern nicht verraten, wo er war, und zur Strafe wurden sie von ihnen umgebracht. Sie sind für nichts